



## „Das Leben ist stärker als die Angst“

### Mexikanisches Theater kämpft gegen Frauenmorde und Straflosigkeit

Salzburg, 20.11.2012. Die gewalttätigste Stadt der Welt liegt in Mexiko. In Ciudad Juárez sterben jeden Tag sieben Menschen durch Gewalt. Die Stadt grenzt an die USA und ist mit 1,3 Millionen Einwohnern kleiner als Wien. Seit 1993 sind dort hunderte junge Frauen entführt und ermordet worden. Viele bleiben bis heute verschwunden. Das [Afro-Asiatisches Institut](#) widmet gemeinsam mit dem [Solidaritätskomitee Mexiko-Salzburg](#) zwei Veranstaltungen der gewaltgeplagten Stadt und ihren BürgerInnen. Im Rahmen der „16 Tage gegen Gewalt an Frauen“ finden ein Podiumsgespräch mit mexikanischen Theatermacherinnen und ein Filmabend statt.

Die „16 Tage gegen Gewalt an Frauen“ umspannen den Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen (25. November) und den Internationalen Tag der Menschenrechte (10. Dezember). Sie sollen auf Gewalt und Menschenrechtsverletzungen gegen Mädchen und Frauen aufmerksam machen. Den Vereinten Nationen zufolge ist weltweit jede dritte Frau von Gewalt betroffen. Entführungen, Morde und Vergewaltigung von Mädchen und Frauen stehen in Ciudad Juárez auf der Tagesordnung. Die Stadt versinkt im Sumpf der Drogenmafia und viele Behörden sind korrupt. Die Einsätze von Armee und Polizei im Krieg gegen die Drogen haben nichts verbessert, sondern Menschenrechtsverletzungen noch vervielfacht.

Wie die Zivilgesellschaft und das politisch engagierte Theater mithelfen können, ihre Stadt sicherer zu machen, darüber sprechen Perla de la Rosa und Guadalupe de la Mora am Sonntag im Literaturhaus. Sie sind Teil des Theater-Kollektivs „Telón de Arena“ aus Ciudad Juárez und haben für ihre Arbeit schon viele Auszeichnungen bekommen. Telón de Arena machen nicht nur Theater. In Schulen und Jugendzentren zeigen sie Jugendlichen, wie sie Gewalt abwenden können. Wenn die Grenzstadt in Zukunft sicher sein soll, müssen die jungen Menschen dafür gewonnen werden. Was die beiden Frauen antreibt: „Die Gewissheit, dass das Leben stärker ist als die Angst“. Im Film „El Traspatio“, der am Mittwoch, 28.11., gezeigt wird, bemüht sich eine junge Polizistin, die Morde aufzuklären. Doch ihre Ermittlungen sind ein Stich in ein Wespennest. Vor dem Film gibt Edith Hanel vom Solidaritätskomitee Mexiko-Salzburg einen Einblick in die Situation vor Ort.

#### Veranstaltungsinformation:

[Escenario de Guerra - Kriegsszene](#): So, 25.11.2012, 20 Uhr; Literaturhaus Salzburg, Strubergasse 23  
Theaterlesung, Vortrag und Diskussion mit mexikanischen Theatermacherinnen

[„El traspatio - Das Paradies der Mörder“](#) (Mexiko, 2009; OmU): Mi, 28.11.2012, 20 Uhr; AAI,  
Wiener-Philharmoniker-G. 2, Clubraum: Filmabend in der Reihe „Wohnzimmer“ mit Impulsvortrag

Veranstaltungen in Zusammenarbeit von: [Afro-Asiatisches Institut Salzburg](#), [Solidaritätskomitee Mexiko-Salzburg](#), [ÖH Salzburg Frauenreferat](#), [KHG](#), [gendup](#), [Öku-Büro München](#), [Erostepost](#)

Rückfragehinweis: Dr.<sup>in</sup> Andrea Thuma, AAI | +43 662 841413 -13 | [andrea.thuma@aai-salzburg.at](mailto:andrea.thuma@aai-salzburg.at)

#### Über das Afro-Asiatische Institut Salzburg

Das Afro-Asiatische Institut ist eine Plattform für interkulturellen und interreligiösen Dialog und bietet ein breites entwicklungspolitisches Bildungs- und Kulturprogramm. Es unterstützt und fördert ausländische Studierende durch Beratung, studienbegleitende Bildung und das „Eine Welt“-Stipendienprogramm.

---